

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Pr. 8 amabend [Erste Beilage zu Nr. 1.] 1. Januar 1870.

Städtische Speise-Anstalt.

Nicht über das 21. Betriebsjahr (1869).

wurden verkauft an 365 Betriebstagen (NB. Sonn- und Feiertage nicht mitgerechnet) nur für die Arrestanten des Kgl. Bezirks-Gerichts (Kgl. Gerichts-Amts I. und II. gekocht):
 162964 Portionen mit Fleisch,
 2381 = ohne = (sogenannte Salbe),

Ganze Portionen.	Salbe Portionen.	Speisen.
13080	115	Reis mit Rindfleisch.
11782	—	Milchreis mit Zucker und Zimmt.
9532	—	Milchhirse = = = =
15327	342	Gräupchen mit Kohlrabi u. Rindfleisch.
10412	21	Sirise mit Rind- od. Schweinefleisch.
14887	245	Linien mit Saucischen, Schwarzfleisch oder frischer Wurst.
10478	71	Weisse Bohnen mit Schöpfs- oder Rindfleisch.
13309	84	Erbsen mit Saucischen, Schwarzfleisch oder frischer Wurst.
10984	308	Grüne Erbsen mit Möhren und Rind- oder Schwarzfleisch.
15698	366	Nudeln mit Kalb- oder Rindfleisch.
21214	420	Kartoffelmus oder Kartoffelstücken mit Kohlrüben, Möhren, Zwiebeln und Schöpfs- oder Rindfleisch, resp. sauer mit fr. Wurst oder Kaldaunen.
887	—	Klöße (3 Stück pr. Port.) mit Schweinefleisch.
5865	296	Welschkohl oder Weiskraut mit Schöpfs- oder Rindfleisch.
3648	65	Sauerkraut mit Schweinefleisch.
1040	—	Spinat mit Rindfleisch.
1409	48	Schnittkohl mit Rindfleisch.
412	—	Kohlrabi mit Rindfleisch.
159964	2381	
3000	—	für das Personal der Anstalt.
162964	2381	

an 165345 Portionen, gegen 158550 Port. im J. 1868. Diefen 165345 Portionen bezogen:
 960 Portionen das Kgl. Bezirks-Gericht,
 976 = = = = Gerichts-Amt I und II,
 554 = die Kammgarn-Spinnerei Pfaffendorf,
 200 = Armenspeisung am 12. December,
 655 = im öffentlichen Verkehr,
 345 Portionen, wie oben verzeichnet.

braucht wurde zu diesem Quantum: 5048 Pfd. Rindfleisch, 57 Pfd. Schöpfsfleisch, 3704 Pfd. Kalbfleisch, 2031 1/2 Pfd. Schweinefleisch, 834 3/4 Pfd. Rauchfleisch, 1418 Pfd. frische Wurst, 9161 Stück Saucischen, 30 Pfd. Schweins-Kaldaunen, 9161 Stück Saucischen, 30 Pfd. Schweins-5063 Pfd. Reis, 2575 Pfd. Gräupchen, 4885 Pfd. 345 Pfd. Linien, 2340 Pfd. weisse Bohnen, 3040 Pfd. gelbe, 2180 Pfd. Erbsen, grüne, 3074 1/2 Pfd. Nudeln, 700 Pfd. Mehl, 700 Pfd. Zucker, 6640 Kannen Milch, 183 Kartoffeln, 32 Centner Salz, 1220 Centner Kohlen, 23 1/2 Schock Kohlrabi, 8 Schock Welschkohl und Weiskraut, 23 1/2 Schock Kohlrabi, 8 Schock Sauerkraut, 8 Flechten Spinat, 7 Scheffel Zwiebeln, 7 Scheffel Schnittkohl.

erdem größere oder kleinere Quantitäten Zimmt, Safran, Nelken, Lorbeerblätter, Pfeffer, Piment, Kümmel, Essig, Senf, Morcheln, Talg, Fett, Semmeln zc.

Bermächtnissen oder Geschenken ist im Jahre 1869 Nichts zufließen.

Entnahme von Wohlthätigkeits-Marken — welche à Stück in jedem beliebigen Quantum sowohl in der Anstalt, als in Gustav Rus, Grimma'sche Straße, Mauricianum,

bei Herrn Robert Goetze, Markt, im Rathhaus, und bei dem Unterzeichneten, Lange Straße Nr. 16, zu haben sind — empfehlen wir angelegentlichst zu Almosen statt baaren Geldes.

Nach dem Muster der städtischen Speise-Anstalt zu Leipzig wurden im Jahre 1869 Volkstüchen errichtet (resp. sind noch im Bau begriffen) in Hamburg, Prag (innere Stadt), Carolinenthal (Vorstadt von Prag), Schleiz, Leisnig, Fulda, Duisburg, Posen und Riga.

Leipzig, am 1. Januar 1870.

Der Vorstand der städtischen Speise-Anstalt.

In dessen Namen:

Julius Haedel, d. B. Cassirer.

Landtag.

*** Dresden, 30. December. Von großer Tragweite ist der soeben ausgegebene anderweite Bericht der zweiten Deputation der Zweiten Kammer über die Differenzpunkte zwischen den Beschlüssen beider Kammern bei den ersten Beratungen über A, I. des Budgets, die Staatseinkünfte Pos. 1 bis 22 betreffend. Die Deputation kommt am Schluß zu folgendem Antrag: „die Kammer wolle ihr Einverständnis damit erklären, daß die Berichterstattung über die Einnahmepositionen 23 und 24 (Grund-, Gewerbe- und Personalsteuern) so lange ausgesetzt bleibe, bis in der Ersten Kammer definitiver Beschluß über die directen Staatseinkünfte gefaßt ist.“

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Unter der Aufschrift: „Zum Jahreschluß“ bringt die Berliner ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ einen längeren Artikel, welcher constatirt, daß das Jahr, welches zu Ende geht, nach außen und nach innen einen günstigen Abschluß gefunden hat: nach außen erscheine der Friede fester als seit Jahren gesichert, im Innern (Preußen) habe eine wohlthätige politische Entwicklung, welche eine Versöhnung und Ausgleichung der Parteistandpunkte behufs gemeinsamen Schaffens für das Wohl des Landes erstrebt, weitere Fortschritte gemacht und günstige Erfolge erzielen lassen. Nachdem das halb-officielle Organ diese letzteren an der Hand der Thatfachen, wie sie in den Resultaten der Landtagssession vorliegen, ausführlicher erörtert hat, beschäftigt es sich mit dem Norddeutschen Bunde, der „in einem stetigen Ausbau seiner Einrichtungen begriffen“ ist, und fährt dann fort: „Indem die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes immerhin den Segen der Gemeinsamkeit erkennen läßt, indem ferner auch das jüngste Zollparlament durch seine Ergebnisse dazu beitrug, „das Band zu befestigen, welches gemeinsame Einrichtungen um alle deutschen Länder knüpfen,“ — haben sich die Beziehungen zu den süddeutschen Staaten auch über jene gemeinsamen Einrichtungen hinaus in vertrauensvoller Weise entwickelt, und die beiderseitigen Interessen haben auch auf andern Gebieten eine gemeinschaftliche Regelung durch besondere Vereinbarungen erfahren. Das nationale Bewußtsein kräftigt sich augenscheinlich immer mehr, und wenn eine schroffe Parteauffassung sich hier und da noch sträubt, den Fortschritt in der innern Entwicklung Deutschlands nach Gebühr zu würdigen, so bleibt doch kein wahrhaft deutsches Herz unbewegt bei Wahrnehmung der Achtung, welche dem deutschen Namen jetzt wieder in allen Welttheilen gezollt wird. Die unpatriotischen und ohnmächtigen Bestrebungen dagegen, welche ihre Sonderhoffnungen auf die Hilfe des Auslandes gegen Deutschland gerichtet hatten, sind, wie an der Verachtung des deutschen Volkes, so auch an der Entwicklung der europäischen Verhältnisse vollkommen gescheitert. Die Lage Europas ist auf allen Seiten eine entschieden friedliche: die Politik aller Regierungen wird von der aufrichtigen Sorge für Erhaltung des Friedens geleitet. Der Norddeutsche Bund hat vom ersten Augenblicke an das Werk seiner Neugestaltung rückhaltlos als eine Bürgschaft für den Weltfrieden bezeichnet, — die europäischen Mächte aber haben sich mehr und mehr in den Gedanken eingelebt, der Entwicklung der deutschen Verhältnisse auf den im Jahre 1866 geschaffenen Grundlagen kein fremdes Hinderniß entgegenzustellen. Gerade die neueste Entwicklung der politischen Beziehungen habe diese Auffassung vollauf bestätigt.“